



Im Reich des Eisbären

Svalbard, 23. - 30. Juli 2010

Freitag, 23. Juli

Longyearbyen - 78° 10' N, 15° 20' E

Wetter: Wolken, Regen

Temperatur: 5° C

Gegen Mitternacht landeten die meisten von uns in Longyearbyen. Anschliessend bestiegen wir die Busse um ins Hotel gebracht zu werden.

Am nächsten Vormittag begrüsst uns Mitglieder des POLAR STAR Expeditionsteams im Hotel und gaben uns eine erste Einführung in den geplanten Reiseverlauf. Nach dem Mittagessen hatten wir die Gelegenheit, eine geführte Stadtrundfahrt mitzumachen und Longyearbyen noch etwas intensiver kennenzulernen und dabei auch das informative Museum zu besuchen.

Danach gingen wir gegen 15.30 Uhr an Bord der POLAR STAR, unserem Zuhause für die nächste Woche. Den üblichen ersten Tätigkeiten wie einchecken, die Kabinen beziehen und ein wenig auspacken folgte ein Willkommens-Cocktail und dazu passende Snacks in der Observation Lounge des Schiffes.

Gut gestärkt verfolgten wir dann die Vorstellung unseres Kapitäns Jacek Majer, unserer Hotelmanagerin Janet Aurelio und unseres Expeditionsleiters Heiko Kühr mit seinem Guide- und Lektoren-Team. Anschliessend gab es die theoretische Seenotrettungsübung, die am Beginn einer jeden längeren Seereise durchgeführt werden muss.

Während des Abendessens führen wir den Isfjorden hinaus zu der russischen Bergwerksiedlung Barentsburg.

Barentsburg 78° 00' N, 014° 00' E

Wetter: Sonne (!) und Wolken

Temperatur: 7° C

Barentsburg liegt am Grønfjorden, lebt vom Kohlenbergbau und hat derzeit etwa 400 Einwohner aus Russland und aus der Ukraine. In der Siedlung leben auch Bergleute mit ihren Familien, so dass unter den Einwohnern 22 Kinder sind, für die ein Kindergarten und eine Schule eingerichtet ist. Barentsburg ist zudem die einzige Siedlung auf Svalbard, wo Landwirtschaft getrieben wird: Hier werden heute noch etwa 100 Schweine gehalten. In der Vergangenheit bemühte man sich jedoch um eine noch umfangreichere

Selbstversorgung, hielt auch Kühe und Federvieh und zog in Gewächshäusern Gemüse was sich allerdings wegen der teuren Futterbeschaffung für die Kühe als unrentabel erwies.

Barentsburg macht einen ganz anderen Eindruck als das benachbarte Longyearbyen: Das eine ist ein bunter, moderner, quirliger Touristenort – das andere eine graue, triste und fast verlassen wirkende Sowjetsiedlung. Wir fühlten deutlich dass dieser Ort schon einmal bessere Tage gesehen hat.

In dieser Siedlung waren wir mit zwei lokalen Fremdenführern, Dimitri und Helena, zu Fuss unterwegs. Nach einer interessanten Einführung besuchten wir eine volkstümliche Sing- und Tanzaufführung in ihrer technisch erstaunlich gut ausgestatteten Kulturhalle. Hier konnten die Bergarbeiter nach ihrer Schicht unter Tage eine ganz andere Welt mit Theater und Musik erleben. Weitere Stationen des Abends waren das umfangreich bestückte Pomoren-Museum, der Polarstar-Souvenirladen sowie das örtliche Hotel – wo sich einige von uns, wie es sich gehört, wenn man hier ist, einen echten russischen Wodka genehmigten!

Um 22.30 Uhr waren wir wieder zurück auf der POLAR STAR, um aus dem Isfjorden hinaus und der Westseite von Prins Karls Forland entlang nach Norden zu fahren.

Samstag, 24 Juli

Ny-Alesund - 78° 50' N, 011° 30' E

Wetter: wolkig, mit gelegentlich etwas Sonne

Temperatur: 7° C

Ny-Ålesund, ehemals eine Kohlen-Bergbausiedlung, ist heute ein internationales Zentrum der Arktisforschung mit dem Schwerpunkt Atmosphären- und Ozonschicht-forschung in der verschiedene Nationen ihre Institute unterhalten. Es werden aber auch geologische, biologische, glaziologische Forschung und Untersuchungen am Permafrostboden durchgeführt.

Wir teilten uns in verschiedene Gruppen auf um den Ort zu erkunden. Wir sahen den alten Bergwerkszug, der zum Transport der Kohle von der Grube zur Verladestation eingesetzt worden war. Weiter wanderten wir durch die Ansammlung von farbigen Holzhäusern, die teilweise noch aus der Zeit von vor dem 2. Weltkrieg stammen. Einige

Im Reich des Eisbären, 23. - 30. Juli 2010

von uns warfen auch einen Blick in das Museum um zu erfahren, wie die Bergarbeiter einst gelebt haben.

An dem Denkmal für den norwegischen Polarforscher Roald Amundsen erfuhren wir mehr über die kühnen Entdecker, die von Ny-Ålesund aus zu ihren Expeditionen aufgebrochen sind. Natürlich spielte Amundsen dabei die Hauptrolle und vor allem seine Expedition von 1926, als er zusammen mit dem Amerikaner Lincoln Ellsworth, dem Italiener Umberto Nobile und Mannschaft mit dem Luftschiff NORGE über den Nordpol und weiter nach Teller/Alaska gefahren war. Viele haben auch die Möglichkeit genutzt, zum Luftschiffmast zu wandern der heute noch steht. Nach Amundsen hat Umberto Nobile 1928 noch einmal den Mast genutzt, und von hier aus ist er – nach einer erfolgreichen Probefahrt in Richtung Osten - zu seiner ITALIA-Nordpol-Fahrt aufgebrochen, bei der dann viele Menschen ums Leben gekommen sind.

Danach hatten wir noch Zeit genug, um uns in der friedlichen Siedlung auf eigene Faust umzusehen, um einzukaufen – und um unsere Post vom nördlichsten Postamt der Welt aus auf den Weg in die Heimat zu bringen.

Die Weißwangengänse am kleinen See haben nun Junge und spazieren en famille durch die Siedlung

Nach dem Mittagessen hielt Linda, unsere Expeditionsfotografin, einen Vortrag über Fotografie.

Magdalenefjorden - 79° 30' N, 010° 30' E

Wetter: bedeckt, aber windstill

Temperatur: 5° C

Der Magdalenefjorden ist der bekannteste Fjord Spitzbergens und einer der wenigen Plätze, wo selbst grössere Schiffe ankern können. Es ist ein wunderschöner Fjord mit den sprichwörtlichen "spitzen Bergen" an den Küsten, die vermutlich diejenigen Berge sind, die Willem Barents 1596 zuerst gesichtet hat, und nach denen er das neuentdeckte Land benannt hat. Steil und gezackt ragen sie bis zu einer Höhe von 1.000 Metern empor, zwischen ihnen liegen mächtige Gletscher.

Auf der Südseite ragt eine sandige Halbinsel nach Norden in den Fjord: Gravneset oder übersetzt die "Gräberhalbinsel". An diesem ebenen Platz haben

Walfänger im 17. und 18. Jahrhundert ihre Toten begraben. Heute sind noch etwa 130 Steinhäufen in diesem Gräberfeld sichtbar. Darüber hinaus sind unten am Strand noch die Reste von Öfen erhalten, in denen die Walfänger den Speck der gefangenen Meeressäuger ausgekocht haben. Und am Fuss des nahen Berghanges steht heute eine Hütte des Sysselemanns von Svalbard, in der im Sommer Ranger stationiert sind um die Anlandungen der Schiffe zu überwachen.

Wir landeten mit unseren Zodiacs an und teilten uns in drei Gruppen um die Halbinsel zu erkunden. Auf dem steinigen Strand brüten einige Pärchen Küstenseeschwalben. Ihren plötzlichen Attacken ausweichend erreichen wir bald eine Gedenkplatte, aufgestellt vom Sysselemannen. Diese zeigt eine stilisierte Karte der Gräberhalbinsel mit der genauen Lage der einzelnen Gräber. Hier erfuhren wir wie die Walfänger lebten, jagten und welchen Gefahren sie während ihres Aufenthaltes hier ausgesetzt waren. Anschließend machten wir eine kleine Wanderung entlang des Steinstrandes hinter den nächsten Moränerrücken und genossen dort die Aussicht auf den Gullygletscher.

Moffen - 80° 00' N, 014° 27.8' E

Wetter: von Sonne durchbrochene Wolkendecke

Temperatur: 7° C

Moffen ist ein Naturreservat, und so mussten natürlich auch wir die vorgeschriebene 300 m Schutzzone um die Insel herum respektieren. Walrosse sind die größten Robben der Arktis und erreichen bis zu 1.500 kg. Sie sind nicht gerade Schönheiten und sie riechen aus der Nähe auch nicht gut, aber sie haben die charakteristischen langen Stoßzähne aus Elfenbein, deretwegen sie in vielen Gebieten der Arktis ausgerottet wurden. Die massigen Tiere ernähren sich fast ausschließlich von Muscheln. Männliche und weibliche Tiere halten sich außerhalb der Paarungszeit voneinander getrennt, und so entdecken wir bei unserem Besuch nur männliche Tiere, etwa 70 an der Zahl. Simon ist verlässlich aufgeregt, weil er wieder seine Schwalbenmöwe entdeckt, die in der Hohen Arktis äußerst selten ist.

Sonntag, 25. Juli

Phippsøya - 80° 40' N, 021° 00' E

Wetter: sonnig mit leichter Wolkendecke

Temperatur: 7° C

Die Phipps-Insel wurde nach dem Kommandanten einer britischen Polarexpedition benannt, Lt. Phipps. Prominentester Teilnehmer (aus heutiger Sicht) war der zukünftige Admiral Horatio Nelson, der damals gerade mal 14 Jahre alt war. Nachts schlich er sich mit einem Freund aufs Eis um einen Eisbären zu erlegen. Doch stattdessen wäre er dem Tier fast selbst zur Beute geworden, hätte nicht das Schiff sein Davonschleichen und nunmehr seine Bedrohung bemerkt, und mittels eines Kanonenschusses den Bären vertrieben. Dass er Mut hatte, bewies der spätere Lord Nelson nicht zuletzt in der Schlacht von Trafalgar, als seine Armada Spanien und Frankreich in die Flucht schlug, Wer weiß, wie die europäische Geschichte sich entwickelt hätte, wenn Nelson die Bärenbegegnung damals nicht glimpflich überstanden hätte! Wir hingegen setzen Zodiacs ins Wasser, um in drei verschiedenen Gruppen auf der Insel zu wandern. Die ersten zwei Gruppen sind gerade teilweise an Land und bewundern die Walrosse aus der Ferne, als plötzlich ein ausgewachsener Eisbär am Strand auftaucht, etwa 200m entfernt. Die Landung wird sofort eingefroren, und nachdem der Bär sich allmählich in unsere Richtung aufmacht, werden alle sofort wieder auf die Boote gebracht. Stattdessen wandeln wir das Ganze in eine Zodiac-Fahrt um, und kurze Zeit später sind alle gemeinsam wieder in der Nähe, um - nun vom sicheren Wasser aus - die Walrosse und den sehr entspannten Eisbären zu beobachten.

Nelsonøya - 80° 30' N, 20° 00' E

Wetter: von Sonne durchbrochene Wolkendecke

Temperatur: 7° C

Der Namensgeber dieses schroffen Felsens im Nordmeer ist allen spätestens seit unserem Morgenbesuch auf der Phippsinsel bekannt. Im Nachmittagslicht werfen wir unweit dieses Vogelparadieses Anker, nur um plötzlich hoch auf dem Grat, der unser Ziel sein sollte, einen Eisbären entdecken. Schon wieder!

Also - Scoutboot ins Wasser und warten. Kurz danach meldet Simon, dass der Bär ins Wasser gestiegen ist, und die Insel schwimmend verlässt.

Gute Nachrichten also, die Anlandung auf diesem traumverlorenen Stück Fels kann beginnen. Wir sehen Papageientaucher, Eiderenten, Dickschnabellummen, Dreizehenmöwen und Eismöwen. Zur Sicherheit patrouilliert eines der Zodiacs fortwährend um die Insel und die Guides besetzen jeden erhöhten Punkt. Viele Fotos später geht es später dann zur Polar Star zurück.

Rossøya - 80° 50' N, 20° 19' E

Wetter: Abendsonne, leicht bedeckt

Temperatur: 6° C

Ein weiterer berühmter Name, wenngleich eine eher kleine Insel. Aber der Ort könnte nicht symbolträchtiger sein: Dieser kleine Rücken aus uraltem Gestein ist tatsächlich der allernördlichste Punkt Europas, von hier bis zum Nordpol nur noch offenes Wasser! (Wenn findige Europäer anmerken sollten der nördlichste Punkt sei doch aber in Grönland, dann ist das ein rein politischer Einwand: Geographisch/geologisch gehört Grönland eher zu Amerika.

Aber anstatt einfach an der Rossinsel vorbei zu fahren, bringen wir als kleinen Zwischenhöhepunkt die Zodiacs zu Wasser. In kurzer Zeit stehen alle im Abendlicht auf diesem Punkt, wo sonst kaum jemand steht, mit einem Glas Aquavit in der Hand, bereit für den Kapitänstoast für den guten Verlauf der Reise.

Nördlichster Punkt - 81° 00' N, 20° 33' E

Da es von der Rossinsel nur noch wenige Meilen sind bis zum 81. Breitengrad, tut uns Kapitän Majer den Gefallen und bringt uns noch über die "Linie", wo dann nach alter Sitte das Schiffshorn tönt. 1000 km bis zum Nordpol - ein Katzensprung.

Montag, 26. Juli

Storøya - 80° 10' N, 28° 00' E

Wetter: hohe Wolkendecke, aber ruhig und mild

Temperatur: 7° C

Am Morgen nähern wir uns etwas, was wie eine kleine Eiskappe mit vorgelagertem Steinstrand aussieht. Ein Blick von dort nach rechts: Überall Eis. Das ist Storøya vor uns, und die "große Mutter", Austfonna im Hintergrund. Und natürlich entdeckt Simon sogleich wieder Bären an Land, so dass wir uns augenblicklich für eine Zodiac-Cruise entscheiden. Bei spiegelglatter See bringen wir alle in die Boote und nähern uns dem Ufer. Es wimmelt nur so von Walrossen! Über 300 am Strand, Dutzende im Wasser vor uns, neben uns, in großen Gruppen, und alle beäugen uns neugierig. Bei Annäherung an die Insel gewahren wir dann auch noch eine Eisbärmutter mit zwei wohlgenährten Jungen, die unweit der Walrosse ausruhen. Leise bringen wir die Anker aus und stoppen die Motoren. Nun hören wir nur noch den Lärm der Strandbewohner, das Schnaufen und Röhren, das Platschen und Prusten der schwimmenden Walrosse. Und das Klicken der Fotoapparate.

Das Spektakel könnte nicht größer sein, Mutter Bär mit Kind kommt neugierig an den Strand, während die Walrosse sich ihrerseits entschließen, bei unseren Booten nach dem Rechten zu sehen. Wir sind umringt von langen weißen Zähnen und kleinen roten Augen. Aber von Aggression keine Spur, hier herrscht nur Interesse.

Schwer können wir uns losreißen, als die Zeit naht. Aber wir wollen ja schließlich weiter.

Isispynten - 79° 41' N, 26° 42' E

Wetter: blauer Himmel (!) mit bizarren Wolken

Temperatur: 7° C

Nun sind wir wirklich an der größten Eiskappe Europas angelangt, der Horizont erstreckt sich weiß und blau. Einzig voraus verrät ein rostbrauner Streifen Land - Isispynten. Und natürlich entdeckt Simon schon wieder einen Bären dort...

Die Zodiacfahrt, die sich nun anschließt, wird zur Sensation: Hoch auf der Abbruchkante des Eisschildes Austfonna erscheint plötzlich ein weiterer Eisbär, 30 m über der Wasseroberfläche! Offenbar abgeschnitten vom Zugang zum Meer, schreitet er die Gletscherkante der Länge nach ab und bietet uns den spannendsten aller Anblicke. Da

ist der dritte (vierte? fünfte? - was solls!) auf Isispynten selbst ja fast schon gewöhnlich.

Und selbst das war noch nicht alles für heute. Nach dem Abendessen fahren wir noch für ein paar Stunden an der Eiskante entlang - und entdecken Eisbären, drei diesmal, die ebenfalls auf der Gletscherhöhe sitzen. Diese wirken jedoch entspannt und residieren gelassen hoch über dem Meer auf der spröden Eiswand. Nach diesem unfassbaren Tag hilft nur noch heiße Schokolade mit Rum...

Dienstag, 27. Juli

Ryke Yseøyane - 77° 49' N, 25° 01' E

Wetter: blauer Himmel!

Temperatur: 6° C

Wie die Rücken dreier Wale ragen die säuligen Basaltmassen der kleinen Ryke-Yse-Inseln aus dem Wasser.

Früh bringen wir alle acht Zodiacs ins Wasser und starten die Erkundung bei strahlendem Wetter. Die Wellen indes sind immer noch kräftig, es ist ein schütteliger Ritt. Aber es lohnt sich: Eine paradiesische Anlandung mit einer interessanten Geschichte zweier Trapper, die Ende der 60er Jahre hier unfreiwillig zwei Jahre länger hier verbringen mussten als geplant; bei der ersehnten Rettung wurde dann schließlich nur noch einer von ihnen vorgefunden, der andere war zwischenzeitlich im Eis verschollen. Die Hütte der beiden steht unversehrt auf der Südinsel und wir warfen natürlich einen Blick hinein.

Walsichtung!

Von Simon schon von der Insel erspäht waren einige Blasstöbe von Walen, die auch noch gewissermaßen auf dem Weg liegen. Also fahren wir mit der Polar Star hin, und tatsächlich geraten wir in die absolute Nähe zu einigen Buckelwalen, die hier im herrlichsten Sonnenschein an der Wasseroberfläche offenbar reichhaltige Nahrung gefunden haben. So sind die Decks, die Lounge und die Brücke voller staunender Beobachter.

Andréetangen - 77° 16' N, 21° 58' E

Temps: Dichter Nebel

Temperature: 6° C

OK, nicht immer klappt alles nach Plan, ist ja auch Expedition...

Bereits an der Südspitze der Edgeøya empfängt uns dichter Nebel, und unsere Hoffnung, er möge sich bis zu unserem Ziel Andréetangen auflösen, bleibt eine solche. Nun gut, die Hauptattraktion hier wären die Walrosse gewesen, und wir können nicht gerade unter Walrossmangel klagen. Also drehen wir bei und verlegen den Rest des Tages ins Innere der Polar Star. Abends gibt uns die Expeditionsfotografin Linda schon einen kleinen Vorgeschmack auf das Endergebnis ihrer Arbeit; ihre Bilder fangen den Moment mit großer Genauigkeit aber auch Poesie ein.

Danach steht das Expeditionsteam auf der Bühne und beantwortet unsere Fragen zur Natur, zum Lebenszyklus der Walrosse ebenso wie zur Geologie Svalbards. Nach dem Abendessen gibt es noch eine faszinierende BBC-Dokumentation über den Jahreswandel in Spitsbergen, gedreht übrigens auch mit Unterstützung der Polar Star und Spitsbergen Travel.

Mercredi, 28 Julliet

Gnålodden - 76° 59' N, 15° 50'E

Temps: Schwach bewölkt

Temperature: 6° C

Wie der Zahn eines Riesen ragt der steile Vogelfelsen am Eingang des Hornsunds in den Himmel. Abertausende Vögel erzeugen einen gewaltigen Lärm, von Dreizehenmöwen über die hier sehr häufige Dickschnabellumme bis zu den Eismöwen, deren Küken jetzt schon größer als eine Mastgans sind.

Aber es gibt nicht nur Vögel zu bewundern, die unterschiedlichsten Blumen zaubern plötzlich Farbe auf das moosige Grün, natürlich alles nur kleinblütige arktische Arten wie Steinnbrech. Inmitten dieses Paradieses steht eine sehr solide Hütte, die ein historisches Zeugnis ist: Hier lebte in den 30er Jahren die berühmte Wanny Woldstadt, eine der wenigen Trapperinnen dieser Breiten. Sie hatte als Taxifahrerin in Tromsø gearbeitet und so viele Geschichten heimkehrender Trapper gehört, dass sie eines Tages ihr bisheriges Leben hinwarf und für geschlagene fünf Jahre im Bereich des Hornsunds lebte und jagte, zum Teil mit ihren

beiden Söhnen. Zur Zeit jedoch leben in der Hütte zwei Wissenschaftler, die Forschung mit den hier lebenden Vogelarten betreiben.

Nach diesem schönen Morgenausflug fährt die Polar Star tief in den Hornsund hinein, um dann vor der gewaltigen Gletscherkulisse des Brepollens zu kreuzen, wo drei Gletscher den Fjord von verschiedenen Seiten erreichen.

Hyttevika - 76° 59' N, 15° 50 'E

V. Burgerbukta - 77° 02' N, 15° 58'E

Temps: Schwach bewölkt, schönes Licht

Temperature: 6° C

Unser nächstes Ziel, Hyttevika, liegt gewissermaßen "um die Ecke", empfängt uns aber mit starkem Wellengang an der Landestelle, so dass wir hier nicht die Zodiacs zu Wasser bringen. Stattdessen fahren wir wieder zurück in den Hornsund und beginnen eine Zodiacfahrt in der Vestre Burgerbukta, ein kleinerer Nebenfjord des Hornsunds. Dies soll sich als absoluter Glücksfall erweisen, denn nicht nur hat der imposante Gletscher im Hintergrund frisch gekalbt und die Bucht in ein Labyrinth aus blau-transparenten Eisbergen verwandelt, nach kurzer Zeit entdeckt Simon auch noch einen Eisbären, der auf einem flachen Eisberg gerade eine Robbe vespeist. Wind und Strömung stehen so günstig, dass wir uns geräuschlos an den Eisberg herantreiben lassen können. Der Bär lässt sich keinesfalls stören, und so werden wir aus spektakulärer Nähe Zeuge dieses blutigen Mahles.

Jeudi, 29 Julliet

Alkehornet - 78° 14'N, 13° 51'E

Temps: Blauer Himmel

Temperature: 6° C

Wenn wir auch schon so ziemlich alles an Tierwelt hatten, was Svalbard zu bieten hat - das schlichte und gewöhnliche Rentier war eher selten. Dem wollen wir abhelfen, als wir am Alkehornet bei strahlendem Wetter unsere Morgenanlandung beginnen. In drei Gruppen ziehen wir los und werden nicht enttäuscht: Ein Garten Eden erwartet uns, in dem Tausende von Vögeln die oberste Etage bewohnen, das "Erdgeschoss" aber von Rentieren nur so bevölkert ist. Das saftige Grün, von dem sich die stattlichen Männchen, die zierlicheren

Weibchen und die noch tapsigen Jungen ernähren, ist seinerseits ein Nebenprodukt der reichlichen Düngung, die die Ebene quasi im Vorüberflug von den Bewohnern der oberen Stockwerke erhält. Ein Ökosystem als Augenweide. Weiterer Nutznießer ist der Polarfuchs, der hier natürlich zur Zeit Eier und Küken en masse vorfindet.

Skansbukta - 78° 30'N, 16° 04'E

Tempelfjord - 78° 26'N, 17° 16'E

Temps: Wolken und blauer Himmel

Temperature: 6° C

Die Gegenwart der *Alexander von Humboldt*, ein Kreuzfahrtschiff der nicht-so-abenteuerlichen Art, nötigt uns zum Umplanen, denn sie hat gerade über 400 Passagiere an der Stelle an Land gebracht, die wir als Nachmittagsziel geplant hatten. Nun gut, im Improvisieren sind wir Meister, und so stoßen wir kurzerhand tief in den Tempelfjord vor, wo wir im Angesicht des mächtigen Tunabreen unseren Anker werfen.

Vor dieser Kulisse ist es nun leider an der Zeit, die Feierlichkeiten des Abschieds zu begehen. Kapitän, Crew und Expeditionsteam präsentieren sich (zum einzigen Mal) alle gemeinsam auf der kleinen Bühne, die Urkunden für die Überquerung des 80. Breitengrades und das verwegene Schwimmen in arktischen Gewässern werden überreicht, und Expeditionsfotografin Linda präsentiert ihre umwerfenden Bilder der vergangenen Woche.

Und schließlich heißt es zum letzten Mal "bon appetit", diesmal mit einem Barbeque auf dem Achterdeck. Später am Abend dann hebt die *Polar Star* den Anker und in der Nacht erreichen wir Longyearbyen. Nach 1135 Seemeilen...

Im Reich des Eisbären, 23. - 30. Juli 2010

Die fünf Sinne des Menschensind: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. SPITSBERGEN TRAVEL'S Vision ist es, diese fünf Sinne bei Ihnen in einer Weise anzusprechen, die Sie für immer in Erinnerung behalten werden. Wirhoffen, das uns dies in der miteinander verbrachten Zeit auf Svalbard gelungen ist.

Heiko Kühr, Expeditionsleiter

Steffen Biersack

Silje Mordal

Stine Skoglund

Allison Bailey

Gro Vestues

Simon Cook

Niklas Gerhardsson

& Dr. Meredith!

Expeditionsteilnehmer:

Frankreich:	12
Deutschland:	20
Norwegen:	13
England:	12
Österreich:	6
USA:	6
Schweiz:	3
Australien:	2
Luxemburg:	2
Holland:	2
Schweden:	2
Dänemark:	1
Total:	81

Und - fällt Ihnen der Abschied von Svalbard schwer? Dann kommen Sie doch einfach wieder! Vielleicht im Winter? Mehr Informationen zu unseren Sommer- und Winteraktivitäten erhalten Sie auf unserer Website www.spitsbergentravel.com oder in unserem Katalog.